

Literatur

Objekttyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe**

Band (Jahr): **8 (1892)**

Heft 2

PDF erstellt am: **09.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Mandt und Büchsenmacher H. Huhnholz. Die beiden Herren haben seit Oktober v. J. sich mit der Frage beschäftigt und vor wenigen Tagen ist es ihnen gelungen, endlich eine feste und widerstandsfähige Lötung herzustellen. Die Schwierigkeiten, Aluminium zu löten, kann man schon daraus ersehen, daß gewöhnliches Zinnlot und Quecksilber auf dem zu lötenden Gegenstande hin und herläuft. Die gefundene Lötung verträgt das Hämmern, und zwei Streifen Aluminiumblech von 2 Centimeter Breite und 5 Millimeter Dicke übereinander gelötet, halten die Belastung mit einem Centner aus. Die Herren gedenken, sich ihre Erfindung patentiren zu lassen.

Herstellung der Argentanlothe. Die Argentanlothe zeichnen sich vorthheilhaft durch einen hohen Grad von Festigkeit aus und werden deshalb außer zum Löthen von Argentan in jenen Fällen angewandt, in welchen es erforderlich erscheint, daß der gelöthete Gegenstand eine bedeutende Widerstandsfähigkeit besitzt. Nachdem das Argentanloth mit einer Farbe hergestellt werden kann, welche jener des Stahles sehr nahe kommt, so bedienen sich auch die Stahlarbeiter desselben mit Vorliebe zu ihren Arbeiten. Man unterscheidet besonders zwei Hauptarten von Argentanloth, leichtflüssiges und strengflüssiges Argentanloth, namentlich das letztere besitzt wegen seines bedeutenden Nickelgehaltes sehr große Festigkeit, weshalb es auch als Stahlloth bezeichnet wird und zum Löthen dieses Metalles dient. E. Schlosser gibt zur Herstellung von Argentanlothen in den N. Erfind. u. Erfahr. S. 206 folgende Vorschriften: Leichtflüssiges Argentanloth: I. Kupfer 4,5, Zink 7,0, Nickel 1,0. II. Kupfer 35,0, Zink 56,5, Nickel 8,5. III. Argentan 5, Zink 4. Strengflüssiges Argentanloth oder Stahlloth erhält man nach folgenden zwei Vorschriften: I. Kupfer 35,0, Zink 56,5, Nickel 9,5. II. Kupfer 38,0, Zink 50,0, Nickel 12,0. Die Composition II kann gewöhnlich nur unter Anwendung einer Gebläseflamme zum Fließen gebracht werden. Zur Lötung von Neusilberwaaren bedient man sich gewöhnlich der leichtflüssigen Argentanlothe und ist die richtig ausgeführte Lötung kaum wahrnehmbar, indem die Farbe des Neusilbers und jene des Argentanlothes ziemlich dieselbe ist. Das Loth wird immer in Form eines möglichst feinen Pulvers angewendet. Am besten arbeitet man in der Weise, daß man den Mörsler, welcher zum Pulvern des Lothes dient, stark anwärmt, das geschmolzene Loth auf einer großen Eisenplatte ausgießt, so daß dünne Platten entstehen, welche sofort mit dem Hammer in Stücke zer schlagen und in den Mörsler geworfen werden. Das aus feinen und gröberen Theilen bestehende Pulver, welches man durch das Stoßen in dem Mörsler erhält, wird durch ein Haarsieb geschlagen, die feinen Theile als Loth verwendet, die gröberen ebenfalls dem Pulvern unterworfen.

Vorzügliher Glas Kitt. Man zerschneidet drei Blätter weißer Gelatine in kleine Stücke, legt dieselben in eine enge Overtasse oder in eine kleine leere Büchse von Fleischextrakt, gießt einen Eßlöffel reinen 90° Spiritus und ebensoviel vom besten Weinessig darauf und stellt die Tasse fest verdeckt in heißes Wasser oder an einen warmen Ofen. Dabei muß man Sorge tragen, daß nicht helles Feuer an die Mischung kommt, damit sich der Spiritus nicht entzündet. Wenn die Gelatine ganz aufgelöst ist und man eine schwerflüssige, leimartige Masse gewonnen hat, erwärmt man die Bruchflächen, welche man aneinander kittet will, bestreicht sie alsdann mit dem heißen Kitt und fügt sie, ehe sie wieder erkalten, genau passend aneinander. Die kleinen Tröpfchen, welche dabei aus dem zusammengefügten Riß hervorquellen, entfernt man am besten sogleich mit einem Pinsel oder mit einem weichen Tuch, welches man vorher in heißes Wasser getaucht und wieder ausgebrüht hat, da der ausgetretene Kitt, sobald er erstarrt ist, sich nur schwer abwaschen läßt. Am besten ist es, wenn diese Reinigung durch eine zweite Person geschieht, während man selbst noch die Bruchflächen fest aneinander drückt. Wenn es der Gegenstand erlaubt, so ist es gut, denselben mit weichem Sand so zu umschüüren, daß die gekitteten

Stellen noch einige Stunden zusammengehalten werden, bis der verbindende Kitt erstarrt ist.

Riesentanne. In Flüßli liegt ein Sagholz von 5 Meter Länge, das auf dem Stock 2,5 Meter Durchmesser hat, auf der Säge der Herren Gebrüder Schmidiger. Der Kubikinhalt macht über 6 Kubikmeter. Es ist dies wohl der größte Block, der je auf eine Säge gekommen. Derselbe ist ab einer sogen. Schärmtanne (Wettertanne), die auf der Alp Schönenboden in Sörenberg geschlagen worden. Der „Abfall“ ergab noch 8 Klafter Brennholz.

Literatur.

Baummechanik mit besonderer Rücksicht auf die Berechnung der Träger und Stützen aus Holz und Eisen zum praktischen Gebrauch für Bauhandwerker und Unterrichtszwecke, von E. Jenßen, Direktor der Baugewerk-, Maschinen- und Mühlenbau-Schule zu Neustadt in Meckl. Mit 16 Tabellen und 87 Figuren. — Dresden, Verlag von Gerhard Kühtmann 1891. Preis Fr. 4. 90.

Das Eisen findet im Bauwesen eine immer ausgedehntere Verwendung, und jeder Bauhandwerker muß sich in seinen Grenzen darüber klar werden, ob die von ihm zur Anwendung gebrachten Konstruktionen auch in statischer Hinsicht genügend sicher sind. Von dieser Nothwendigkeit ausgehend, hat der Verfasser das vorliegende kleine Werk geschrieben, in welchem die Formeln der Festigkeitslehre nicht erst abgeleitet, sondern angenommen werden und ihre Anwendung an praktischen Beispielen Erläuterung findet. Das Buch ist neben seiner Bestimmung als Lehrbuch für Baugewerkschulen für die Hand des in der Praxis stehenden Gewerkmeyters bestimmt. Es umfaßt 53 Seiten Text und 16 Tabellen. Bei dem schwierigen Tabellendruck und der sorgfältigen Ausstattung des Buches erscheint der Preis als ein mäßiger.

Journal für moderne Möbel. (Renaisfancestyl.) Herausgegeben von praktischen Fachmännern. VIII. Abtheilung, 1. Heft. Preis Fr. 1. 90. Verlag von W. Kohlhammer in Stuttgart. Dieses neueste Heft des beliebten und empfehlenswerthen Vorlagenwerkes enthält: Spiegelschrank (englisch), Waschkommode, Arbeitstische, Truhe, Hocker, Bettladen, Nachttisch, Kinderbettlade, Schreibtiisch und Stehpult nebst Detailzeichnungen in natürlicher Größe und eine Preisberechnung für jedes einzelne Stück. Es beginnt damit ein neues Abonnement, wozu wir jedem Tischler raten möchten, welcher hinsichtlich der immer wechselnden Formen auf dem Laufenden sein will. Die geringe Ausgabe macht sich für jeden tüchtigen Handwerksmann sicher bezahlt. Zu beziehen ist das Werk durch jede Buchhandlung.

Holz=Preise.

Augsburg, 5. April. Bei den in letzter Woche im Regierungsbezirke von Schwaben und Neuburg vollzogenen staatlichen Holzverkäufen stellten sich die Durchschnittspreise für: Eichenstammholz 1. Klasse 75 Mk. 60 Pf., 2. Kl. 52 Mk. — Pf., 3. Kl. 37 Mk. 40 Pf., 4. Kl. 26 Mk. — Pf., 5. Klasse 22 Mk. 80; Buchenstammholz 1. Kl. 22 Mk. 50 Pf., 2. Kl. 18 Mk. 20 Pf., 3. Kl. 14 Mk. 75 Pf.; 4. Kl. — Mk. — Pf., Fichtenstammholz 1. Kl. 16 Mk. — Pf., 2. Kl. 14 Mk. — Pf., 3. Klasse 11 Mk. 70 Pf.; 4. Klasse 11 Mk. — Pfennig.

Fragen.

191. Wer ist Käufer eines eisernen Wellbaumes mit Rosetten, lang 2,60, dick 135, 1 Stirnrad von Holz, 2,84, Zahnbreite 150, 1 Stirnrad von Eisen, 900, Holztamben, 1 Kolben von Eisen, 570, 1 Kolben von Eisen, 480? Nachfrage an H. Huber, Drechler, Aarau.

192. Wäre eine Turbine von 95 Centimeter Durchmesser genügend für eine dreigängige Cylinder-Mühle mit einem Wasserstrahl von 10 Centimeter Durchmesser, 7 Meter Gefäll, Röhrenlänge 30 Meter?

193. Wie beizt man Zinkblech, um eine matte schwarze Farbe zu erhalten, welche haltbar ist und nicht die Farbe verliert?

194. Woher bezieht man das sogenannte Pergamentpapier, zum Aufkleben auf Fensterglas und wären solche Muster erhältlich?

195. Welches Haus liefert Hebelzangen für Zimmerleute?

196. Welche Firma liefert das Buch „Der praktische Hochbau“, und ist ein solches Buch zur Einsicht zu haben?

197. Wer kennt eine gute, solide, rasch herzustellende Riemenverbindung für stark gespannte, sehr schnell laufende Riemen (wie z. B. an Hobelmaschinen), wo Eisentheile wegen dem starken Schleudern derselben nicht verwendet werden können?

198. Wer fabrizirt oder liefert weißen Cement?

199. Wer liefert einen Lack oder welche Substanzen sind verwendbar, um tannene Parquetböden zu lackiren, damit kein Fegen und Aufwaschen Bedürfnis ist, so daß die Böden wie harthölzerne behandelt werden können?